

Mennonitengemeinde Sinsheim e.V.
Gottesdienst, Sonntag, 11.01.2009
Thema: Segen, Teil 1
Predigt: Jürgen Riek

1. Der Wunsch nach Segen: Von der Sehnsucht nach gelingendem Leben

Warum machen wir das eigentlich? Warum wünschen wir uns den Segen Gottes? Warum sprechen wir ihn uns regelmässig zu? Warum eigentlich? Was kommt damit zum Ausdruck?

Man ahnt:
Das Leben ist nicht völlig kalkulierbar.
Wir haben das Leben nicht im Griff.
Auch wenn wir uns anstrengen, planen, dass alles gut geht...im Tiefsten haben wir es nicht im Griff...

Und deshalb sprechen wir uns den Segen Gottes zu:
Am Anfang eines Lebens, zum Geburtstag, an anderen Lebenswendungen.

Wir sehnen uns nach einem Leben, das gelingt, das gut geht: gelingende Beziehungen, Gesundheit, gelingender Beruf, Familienleben, Wohlstand...

Aber mal Hand auf's Herz:
Erlebst Du den Segen Gottes?
Ist er greifbar in Deinem Leben?
Zum Geburtstag wird einem der Segen gewünscht, das Kind wurde gesegnet, aber erleben wir das dann auch im Alltag?

Im AT scheint der Segen buchstäblich greifbar gewesen zu sein:

2. Der allgegenwärtige Segen im AT

5.Mose 7, 12-15

In anderen Worten:

Du wirst kerngesund sein, nur so strotzen von Kraft und Lebensmut!

Deine Arbeit wird dir gelingen, eine gute Ausbildung, gutes Betriebsklima, angenehme Kollegen, ein verständnisvoller Chef.

Deinen Kindern und Enkel wird es auch gut gehen, blühendes Leben!

Oder mit einem Gegenstand ausgedrückt:
Deine Tasse soll voll sein, dein Leben soll nicht
nur halb gelingen, sondern überfließen...
Wer im Bund mit Gott lebt, dem soll es gut
gehen.
Der soll gesegnet sein.
Der soll aufblühen.

Warum leben wir nicht mehr zur Zeit des AT?

Das waren noch Zeiten...
Da gab es noch diesen Segen Gottes, auch so
richtig greifbar, erlebbar, mitten im Alltag.

Schaut man aber genauer hin, dann entdeckt
man, daß es selbst im AT ein Problem mit dem
Segen gab...

Jeremia beklagt sich schon bei Gott (12,1):
"Warum geht's doch den Gottlosen so gut,
und die Abtrünnigen haben alles in Fülle?"
Wo ist denn dieser Segen?
Warum geht es uns so schlecht und den
Gottlosen so gut?
Da ist doch irgendwo der Wurm drin

Oder auch Asaf in seinem Psalm (73): "Siehe,
da sind die Gottlosen; die sind glücklich in der
Welt und werden reich...ich bin doch täglich
geplagt, und meine Züchtigung ist alle Morgen
da"

Wo ist da der versprochene Segen?
Wo ist da das gelingende Leben?
Was ist mit der Verheißung aus 5. Mose?

Wir merken:

Diesen Segen, der im AT beschrieben ist, den
gibt's und gabs so nicht immer im Leben!
Selbst im AT nicht!
Der Segen steckt in der Krise...
Warum nicht?
Wo ist das Problem?
Gibt es diesen Gott überhaupt, den Gott des
AT?

Warum gibt es diesen Segen nicht?
Warum gibt es dieses gelingende Leben nicht?
Was ist das schief gelaufen?

Tasse fallen lassen

3. Von der Krise des Segens zum Segen in der Krise

Darum nicht!

Aha, irgendjemand hat ein Tasse kaputt gemacht.

Gutes Porzellan, der Hausseggen hängt schief.

Ich weiß noch, als ich als Junge mit dem Fußball ein Fenster eingeschossen hatte, ...
Da stimmte plötzlich die Beziehung nicht mehr...

Da war plötzlich so eine komische Stimmung...

Es ist etwas kaputt...

Nicht nur ein Tasse

Nicht nur eine Fensterscheibe

Weit schlimmer.

Die Beziehung zu Gott, zu der Quelle des Lebens stimmt irgendwie nicht mehr.

Die Lebensader ist abgeschnitten!

Das was wir als Menschen unbedingt brauchen, gibt es in unserem Leben nicht mehr.

5. Mo 7,12: "**Wenn** ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut..."

Wenn...

Jeder weiß, dass Israel diese Rechte eben nicht gehalten hat.

Dass sie den Bund mit Gott gebrochen hatten.

Aber :Nicht nur Israel.

Wir als Menschen stehen unter einem Fluch, nicht im Segen.

Es ist etwas kaputt in unserem Leben.

Irgendetwas stimmt nicht, das weiß jeder.

Dieses kaputt sein nennt die Bibel Sünde

Was nun?

Was mache ich mit den Scherben?

Was mache ich mit den Scherben meines Lebens?

Was hat es dann mit dem Segnen auf sich?

Wenn das Leben eh kaputt ist, zerbrochen?

Wie kann da ein Segen helfen?

4. Der Segen des Christus

Wußtest Du, daß das Wort Segen von dem lat. *Signare* kommt?

Das heißt: Etwas mit einem Zeichen versehen.

Jemand zu segnen heißt dann:

Ihn unter ein Zeichen zu stellen.

Christlicher Segen heißt dann...

Ich lege mein Leben, so wie es ist, unter das Zeichen des Kreuzes.

Gal 3,13.14

Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns ... damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus...

Etwas segnen heißt also, etwas Gott zurückgeben.

Ihn machen lassen.

Ihn fragen, wie man leben soll.

Sich segnen lassen heißt Gott den Scherbenhaufen meines Lebens zu bringen. Um ein gesegneter Mensch zu sein, brauche ich also keine perfekte Biographie. Wo alles stimmt. Wo alles glänzt vor lauter Heiligenschein.

Der Segen Gottes findet statt mitten in unserem Leben!

Mitten in den Wirrungen und Verirrungen, mitten in der Schuld zieht Gott seine Segenslinie durch.

Auch ein gesegneter Mensch erlebt und erfährt die Gebrochenheit des Lebens, erlebt Leid und Unglück. Ich finde in der Bibel keinen Gesegneten der nicht auch gelitten hätte...

Selbst der Gesegnete schlechthin, Jesus, hat gelitten. Und doch hat er im Zerbruch, im Leid Segen erfahren und weitergegeben. Das heißt nicht, dass Leiden und Zerbruch ein Segen wären!

Segen heißt also

Ich stelle mein Leben mit allen Macken und Ecken unter das Zeichen des Kreuzes.

Gibt es etwas Besseres? Gibt es etwas Schöneres? Und doch ist uns das Thema Segnen suspekt... zu nah, zu direkt, da könnte ja wirklich was passieren...

Wenn wir den Segen, das Segnen, auch das persönliche, geht uns was verloren...

Einer der wichtigsten Aufträge Gottes an seine Gemeinde: 4. Mo 6,27: Ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne... an die Söhne Aarons gerichtet,

Priester, spätestens mit dem NT sind alle
Priester...

Lied: Gottes guter Segen sei mit euch...